

ONLINE AUCTION

EDUARD VON GEBHARDT WERKE AUS DER SØR RUSCHE COLLECTION FRÜHJAHR 2021

ONLINE
ONLY

Im kommenden Frühjahr wird VAN HAM eine monographische ONLINE ONLY Auktion mit Werken Eduard von Gebhardts aus der SØR Rusche Collection anbieten.

Vor hundert Jahren galt er als einer der berühmtesten Maler seiner Zeit und wurde in einem Atemzug mit Franz von Lenbach genannt: Eduard von Gebhardt, der Malerfürst vom Rhein.

Der Deutschbalte war nicht nur Professor der renommierten Düsseldorfer Kunstakademie, sondern auch gefragter Porträtmaler des rheinischen Groß- und Bildungsbürgertums. Für illustre Persönlichkeiten wie August Thyssen, Baron Gustav Georg Schilling oder den Direktor der Königlichen Museen zu Berlin, Richard Schöne war Gebhardt die erste Wahl, wenn es darum ging, das eigene Konterfei repräsentativ auf die Leinwand bannen zu lassen.

Die meisterliche Qualität hatte jedoch auch ihren Preis. Bis zu 15.000 Reichsmark, heute umgerechnet etwa 90.000 Euro, konnte ein Bildnis von der Hand des Malerfürsten kosten. Trotz oder vermutlich gerade wegen des hohen Preises, war die Warteliste lang. Ob Bürgermeister oder Industrieller, wer etwas auf sich hielt, wollte von Gebhardt porträtiert werden und rahmte die Gemälde in aufwändigen Goldleisten der Düsseldorfer Manufaktur Conzen. Gebhardts Name hatte Klang beim kunstinteressierten Publikum. Prestigeträchtige Aufträge, wie die Ausmalung der Friedens-

kirche in Düsseldorf oder die heute noch erhaltene malerische Ausstattung im Kloster Loccum, zeugen von der Wertschätzung und Bewunderung, die man Gebhardt entgegenbrachte. Seine Kunstreiche fanden wiederholt auf den Weltausstellungen in Wien, St. Louis oder Paris internationale, mit Edelmetall prämierte, Beachtung. Die Goldmedaille der Großen Berliner Kunstausstellung im Jahr 1918 oder die Ehrenbürgerwürde, die ihm die Stadt Düsseldorf verlieh, sind nur zwei von vielen Auszeichnungen. Bis heute nennen große Museumsinstitutionen, wie der Düsseldorfer Kunstpalast, die Hamburger Kunsthalle oder die Nationalgalerie in Berlin, Bilder Gebhardts ihr eigen. Auch wenn die Ehrungen schon etwas länger zurück liegen, lassen sich die Ingredienzien von Gebhardts erfolgreicher Bildsprache bis heute erkennen: seine feine Beobachtungsgabe und die brillante Technik paart er mit der für das 19. Jh. typischen Mischung unterschiedlicher Stile. So verstand der Künstler es, die von ihm so geschätzte religiöse Malerei mit realistisch-genrehaften Tendenzen zu versehen. Die seit der Romantik vorherrschende Vorliebe für das deutsche Mittelalter und die frühe Neuzeit lässt sich bei Gebhardt in der Wahl der Kostüme erkennen. Sowohl die Figuren seiner religiösen Historiengemälde als auch seine Zeitgenossen, die ihm Porträt saßen, kleidete er in Gewänder, die dem 15. oder 16. Jh. entlehnt sind.

Die leise und dennoch so überzeugende, technisch virtuos umgesetzte historisierende Bildsprache von Werken wie dem als Lot 1179 angebotenem „Jungen Mädchen mit Rose“, sind der Grund weshalb Thomas Rusche mit seinem Vater Arbeiten dieses Künstlers als die perfekte Ergänzung zu ihrer bereits bestehenden Altmeistersammlung erworben haben. In Gebhardts Gemälden ist eine ähnlich versierte handwerkliche Fertigkeit und inhaltliche Ernsthaftigkeit zu entdecken wie in den Bildern des Goldenen Zeitalters der SØR Rusche Sammlung.

Gebhardt ist, wie Max Liebermann und zahlreiche weitere Kollegen, in die nördlichen Niederlande gereist, um die dortigen Meister des Barock vor Ort zu studieren. Sowohl formal als auch inhaltlich schlägt sich diese Auseinandersetzung in seinen Bildern nieder.

Eduard von Gebhardts Leben und Wirken fällt in die epochale Wendezeit vom 19. zum 20. Jh., in deren Umbrüchen er seinem Stil stets treu blieb. In diesem eigenständigen Kunstwollen liegt auch seine heutige Bedeutung, die es neu zu entdecken und bewerten gilt. Dazu bieten die Werke des rheinischen Malerfürsten aus der SØR Rusche Collection eine einzigartige Gelegenheit.

Prof. Dr. Teresa Bischoff